

70 Jahre Niehler Bürgerverein und kein bisschen müde

Umfangreiches Engagement für das ehemalige Fischerdorf

Schon seit sieben Jahrzehnten engagieren sich Niehler in ihrer Freizeit für ihren Ort: Der 1948 gegründete Niehler Bürgerverein kümmert sich um das Ortsbild, um Brauchtum, Denkmalpflege und den Zusammenhalt im Veedel, aber auch Verkehrs- und Umweltthemen stehen auf der Agenda.

Fotos: Biber Happe

Es war kurz nach Kriegsende, die Bundesrepublik war noch nicht einmal gegründet: Im Sommer 1948 fanden sich 30

ten wollten und gründeten den „Niehler Bürger- und Heimatverein“. Erste Aufgaben waren damals, die ärgsten Kriegsschäden zu beseitigen und die durch Flucht und Vertreibung nach Niehl gelangten Neubürger zu integrieren.

Im Laufe von sieben Jahrzehnten haben sich die Aufgaben stark gewandelt und auch der Name

wandelte sich in „Niehler Bürgerverein“. Doch die Leidenschaft fürs Veedels-Engagement ist geblieben. Der heutige

Vorstand um den Vorsitzenden Bernd Valjeur übernahm 2014 die Arbeit, nachdem die vorherige Führungsmannschaft nach Querelen geschlossen zurückgetreten war. Zugleich benannte man sich in „Niehler Bürgerverein“ um. „Aber bei einigen Bürgern sind wir immer noch der Heimatverein. Das bekommt man nicht raus, aber vielleicht ist es auch gut so“, meint Valjeur schmunzelnd beim Treffen im „Nippes-Magazin“ mit dem Vorstand im „Schützenhof“, dem Stammlokal des Vereins. Zum Team gehören Vize Jürgen Hilger, Schatzmeisterin Sophia Fleischheuer, Schriftführerin Regina Bechberger und die Beisitzer Rudi Klein, Stephan Schug und Ulrich Thome.

Die Geschichte des Bürgervereins ist allerdings nicht denkbar ohne Engelbert Weber, der den Verein mitgründete, 38 Jahre leitete und heute Ehrenmitglied ist. „Er kämpfte generell bis um Umfallen“, so Thome. „Eine seiner großartigsten Aktionen war es, als er nach Aufkom-



Niehler Bürger zusammen, die sich für die Belange des Ortes einsetzen sowie dessen Brauchtum und Geschichte erhal-

men der Navigationssysteme bei den Autokonzernen so lange trommelte bis sie den Ortskern aus dem Lkw-Routennetz herausnahmen.“ Aus dem gleichen Grund initiierte er die Umbenennung des Teilstücks der Merkenicher Straße, das durchs Industriegebiet führt, in „St.-Leonardus-Straße“. Auch ein riesiges Ortsarchiv mit Bildern, Dokumenten und Aufzeichnungen hat Weber aufgebaut.

schön ist die abendliche Beleuchtung der historischen Kirche. „Wir planen außerdem einen Kulturpfad, um alle Orts-Denkmäler zu verbinden“, erläutert Valjeur. „Wir haben dafür Robert Christ an Bord, der sich mit der Ortsgeschichte sehr gut auskennt und auch schon ein historisches Buch verfasst hat.“ Beliebt ist jedes Jahr die Aufstellung des Weihnachtsbaums im Ortszentrum, den Kinder ausschmücken.

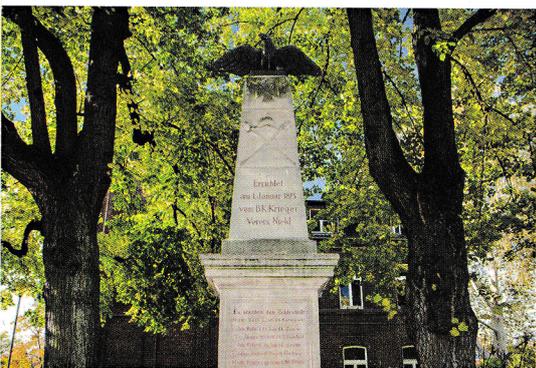
Zum anderen kümmert sich der Verein auch um aktuelle Themen, die den Ort bewegen, allen voran der Verkehr. So setzte man sich erfolgreich für Tempo 30 auf der Sebastianstraße ein, sowie zukünftig auf dem südlichen Niehler Damm. Auch die Beleuchtung des Fuß- und Radwegs entlang der Bahntrasse geht auf eine Initiative des Vereins zurück. Aktuell strebt der Bürgerverein die Aufnahme von Alt-Niehl in die Kölner Umweltzone an, sowie die Markierung von Fahrradstreifen entlang der Niehler Straße. Seit 2016 ist man außerdem Mitglied im Lärmschutzbündnis Flughafen Köln/Bonn, da auch in Niehl der Fluglärm zugenommen hat. Auf dem Dach



von Stephan Schugs Haus unterhält der Verein eine eigene Messstation. Und eine große Feier ist zum 75-jährigen Geburtstag im Jahr 2023 geplant.

bes

www.niehler-buerger-verein.de



Heute gliedert sich die Arbeit des Vereins in zwei große Bereiche: Zum einen ist es die Ortsbildpflege. Hier hat der Verein bereits ein altes Wegekreuz im Ortskern, sowie das Kriegerdenkmal und die Nepomuk-Statue an Alt St. Katharina sanieren lassen; ganz besonders